

Das Herz der heimischen Wirtschaft – Die Klein- und Mittelbetriebe (KMUs) Niederösterreichs

*Bundesrätin KR Sonja Zwatzl
Präsidentin der Wirtschaftskammer NÖ*

Niederösterreichs Wirtschaft ist in Bewegung. Die ständig steigenden Gründerzahlen belegen die hohe Dynamik des Wirtschaftsstandortes. Allein im Vorjahr konnten 6108 Neugründungen verzeichnet werden. Das sind vier Prozent mehr als zuvor, und dieser Aufwärtstrend hält weiter an. Und mit der österreichweit höchsten Überlebensquote ist Niederösterreich das Gründerland Nr. 1!

Ohne Zweifel tragen die vor unserer Haustür liegenden neuen Exportmärkte in den EU-Erweiterungsländern dazu ebenso ihren Teil bei wie die Nähe zur Bundeshauptstadt. Ausschlaggebend für den Erfolg sind aber in letzter Konsequenz das Engagement und der Einsatzwille jedes einzelnen Unternehmers.

Mit den wachsenden wirtschaftlichen Herausforderungen wachsen auch die Ansprüche an die unternehmerische Führungsqualität, nicht zuletzt in kaufmännischer Hinsicht. Das betrifft innerorganisatorische Abläufe und die Personalpolitik genauso wie den betrieblichen Output, ganz egal ob es sich dabei um Waren oder Dienstleistungen handelt.

Den Klein- und Mittelbetrieben (KMU), die den Löwenanteil der blaugelben Betriebe ausmachen, kommt dabei eine besondere Rolle zu: Sie können

sich mit Recht als das Herz der Wirtschaft betrachten.

Europaweiter Trend

Im Europäischen Wirtschaftsraum und der Schweiz bieten 20,5 Millionen Unternehmen Beschäftigung für 122 Millionen Menschen.

Im Durchschnitt – auch unter Berücksichtigung aller europäischen Riesen – sind in einem europäischen Unternehmen sechs Personen tätig. Zwei Drittel der Arbeitsplätze bringen die KMU auf und ein Drittel entfällt auf große Unternehmen: Während große Unternehmen in den letzten Jahren Arbeitsplätze

eher abbauen, steigt die Beschäftigung im Sektor KMU.

Österreich bildet da keine Ausnahme, die heimische Statistik liefert ähnliche Ergebnisse: Die Firmen im KMU-Bereich stellen das Rückgrat unserer Wirtschaft dar (zum Vergleich: 54 Prozent aller Wirtschaftskammer-Mitglieder sind Ein-Personen-Unternehmer).

99,6 Prozent von rund 300.000 österreichischen Unternehmen sind KMU. Sie beschäftigen rund zwei Millionen Arbeitnehmer (das entspricht zwei Drittel aller Beschäftigten in Österreich) und erwirtschaften mehr als die Hälfte, nämlich 60 Prozent der Wertschöpfung.

Damit sind unsere KMU auch für etwa zwei Drittel des österreichischen



Beschäftigungszuwachses

Arbeitsmotor KMU

Unsere Klein- und Mittelbetriebe tragen eine hohe Verantwortung: Sie fördern den Nachwuchs, bilden Fachkräfte aus und entwickeln ein immer besseres Bewusstsein für die betriebliche Gesundheitsförderung. Und dass sie den Arbeitnehmern ein oft höheres Verständnis entgegenbringen, als es die Fürsorgepflichten des Arbeitgebers vorsehen, war noch nie ein Geheimnis. Nicht umsonst gehören 80 Prozent aller Unternehmen zu den Familienunternehmen. Die so genannten familienfreundlichen Betriebe sind in dem Zusammenhang das beste Beispiel dafür.

All das fördert letztlich die Nachhaltigkeit unserer Wirtschaft und unseres Standortes. Und das zum

verantwortlich.

Vorteil aller: Die Arbeitnehmer sind motiviert, haben weniger Krankenstände und leisten bessere Arbeit, was natürlich dem Unternehmer im speziellen und der Arbeitsplatzsicherung im allgemeinen zu gute kommt.

Unsere Verantwortung liegt daher in erster Linie in der Stärkung der Klein- und Mittelbetriebe sowie in der Stärkung der Regionen selbst. Denn die Erhaltung des hohen sozialen Standards dient vor allem der Erhaltung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen.

Nur so können wir die Lebensqualität in unserem Land erhalten.